

# Verbandswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **44 (1928)**

Heft 52

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der angestrengt tätige Mensch sucht in seinem Heim Ruhe, Ruhe vor der Hitze der Arbeit. Deshalb muß der Architekt eine Wohnung schaffen, die in ihrer Innern Struktur alles Aufregende vermeldet. Er muß insbesondere einen Bodenbelag benutzen, der sich in klassischer Ruhe hält und stilvolle Harmonie darstellt.

Ein Heim, das so sich in ruhigen Normen hält, schafft das Wohnen in ihm zu einem dauernden Genuß.

Auf den Geist kommt es an, der so in eine Wohnung hineingegossen wird. Keine Hitze darf darin Raum finden, kein mühseliges Placken der Hausfrau; es ist gewiß in den Versen des unsterblichen Goethe inbegriffen:

„Dienen lerne beizeiten das Weib nach seiner Bestimmung,  
Denn durch Dienen allein gelangt sie endlich zum Herrschen;  
Zu der verdienten Gewalt, die ihr doch im Hause gehört,  
Dienet die Schwester dem Bruder doch früh, sie dienet den Eltern,  
Und ihr Leben ist immer ein ewiges Kommen und Gehen,  
Oder ein Leben und Tragen, Bereiten und Schaffen für Andere.  
Wohl ihr, wenn sie daran sich gewöhnet, daß kein Weg ihr zusauer wird,  
Und die Stunden der Nacht ihr sind wie die Stunden des Tages,  
Daß ihr niemals die Arbeit zu klein und die Nadel zu fein dünkt,  
Daß sie sich ganz vergißt und leben mag nur in Andern.  
Zwanzig Männer ertragen nicht diese Beschwerden,  
Und sie sollen es nicht; doch sollen sie dankbar es einsehen!“

Darum legen wir Linoleum und schaffen uns ein ruhiges, gemüthliches Heim.

## Verbandswesen.

**Thurgauischer Baumeisterverband.** Die Generalversammlung vom 23. März in Weinfelden verzeichnete einen sehr starken Aufmarsch; sie stand im Zeichen wichtiger Verbandsbeschlüsse. Dank dem Lieferungsvertrage auf Kies und Sand hat sich die finanzielle Grundlage des Verbandes im letzten Jahre wesentlich gestärkt. Die Vorstandswahlen ergaben eine einmütige Wiederwahl. Präsident bleibt Jäck-Arbon, dem wir eine umsichtige Verbandsführung zu verdanken haben. Dem Präsidialbericht entnehmen wir folgende Verbandsgeschäfte und Ereignisse. Verhandlungen wurden mit den kompetenten Organisationen geführt über die Auswirkungen der neuen zollstatistischen Gebühren auf Kies und Sand. Der Bericht erwähnt die vielfach zu konstatierenden Unzulänglichkeiten bei den theoretischen Fächern an den Lehrlingsprüfungen. Eine Besserung in der theoretischen Ausbildung der Maurerlehrlinge muß angestrebt werden. Der Ausbau der Ortssektionen ist unbedingt notwendig zu gemeinsamer Regulierung der Tarife für Akkord- und Tagelohnarbeiten. Durch gemeinsame Exkursionen soll die Kollegialität gefördert werden. Die Benützung der Beratungsstelle für Unfallverhütung, die kostenlos erfolgen kann, sollte in allen schwierigen Fällen vorgenommen werden.

Die Versammlung beschloß grundsätzlich die Herausgabe eines Zirkulars an die Behörden, Architekten und Bauherren, worin gewisse Richtlinien bei den Arbeitsvergebungen festgelegt werden sollen. Es wird der Beschluß gefaßt, daß die Mitglieder des thurgauischen Baumeisterverbandes verpflichtet sind, bei Übernahme von Bauarbeiten den Verträgen die Normen des schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins und des schweizerischen Baumeisterverbandes zugrunde zu legen. Ferner faßt die Versammlung Beschlüsse über die Dauer der Lehrzeit für Maurerlehrlinge.

## Bei Adressenänderungen

wollen unsere geehrten Abonnenten zur Vermeidung von Irrthümern uns neben der genauen neuen Notiz auch die alte Adresse mittheilen.

Die Expedition.

Der Gewerbesekretär orientierte die Versammlung über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen des Gewerbeverbandes mit der Regierung über eine neue Submissionsverordnung. Er ermuntert gleichzeitig den Vorstand, die Frage des Fachschulunterrichtes im Bauwerke zu prüfen. Durch die Organisation einer Fachschule kann einerseits ein für den Beruf zweckentsprechendes Lehrprogramm aufgestellt und andererseits die Schulzeit auf die Winterzeit verlegt werden.

Sodann wurde beschlossen, die Vereinsstatuten zu revidieren. Aus der Mitte der Versammlung werden energische Maßnahmen zur praktischen Bekämpfung der Schmutzkonzurrenz verlangt. Der Vorstand erhielt den Auftrag, praktisch durchführbare Vorschläge auszuarbeiten.

**St. Gallischer Malermeisterverband.** Am 17. März hielt der Malermeisterverband des Kantons St. Gallen seine außerordentliche Jahreshauptversammlung im „Bierhof“ ab. Der Vorstand, mit Wacel in Wattwil als Präsident an der Spitze, wurde mit Einstimmigkeit für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Der Vorstand wurde beauftragt, die Frage der Bekämpfung der Schmutzkonzurrenz und des unlauteren Wettbewerbs eingehend zu prüfen, um die nötigen Maßnahmen treffen zu können. Gleichzeitig fand im Saale eine Ausstellung von Lehrungsarbeiten von den Fachschulen St. Gallen, Gossau, Wattwil, Altkätten und Wädenswil statt.

## Totentafel.

† Burhard Kubli, Architekt in Solothurn, starb am 23. März im Alter von 60 Jahren.

## Verschiedenes.

**Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser in Schaffhausen.** Dem Geschäftsbericht über das Jahr 1928 dieser Gesellschaft entnehmen wir folgende Angaben: „Da mit den Arbeiten für Neubauten verhältnismäßig früh begonnen werden konnte, war es möglich, drei Häuser mit 18 Wohnungen auf den 1. November bezugsbereit fertigzustellen, ein weiteres Haus auf den 1. Dezember und das 5. Haus auf den 1. März 1929. Im Ganzen haben wir nun auf unserem Grundstück an der Stimmergasse, das wir für 27,338 Franken gekauft haben, fünf Häuser erstellt, drei mit je 6 Dreizimmer- und zwei mit je 6 Vierzimmerwohnungen; außerdem bleibt uns noch Platz für drei weitere Häuser. Die Häuser mit den Vierzimmerwohnungen haben wir entsprechend der heutigen Tendenz komfortabel eingerichtet. Die Wohnungen haben Etagen-Zentralheizungen erhalten, dann Badezimmer in jeder Wohnung, im Keller gemeinsame Waschküche und Trockenraum.“

Die Erhöhung des Aktienkapitals von 400,000 auf 500,000 Fr. ging glatt von statten.

Unsere Tätigkeit, billige und gesunde Wohnungen der Allgemeinheit zu verschaffen, ohne auf einen Gewinn auszugehen, wurde von der eidgenössischen Steuerbehörde anerkannt, indem uns auf die neuen Aktien die Stempelsteuer erlassen wurde.

Während des ganzen Jahres waren alle unsere Wohnungen besetzt. Für die neuen Wohnungen war die Nachfrage derart stark, daß wir wohl das Doppelte an Wohnungen hätten vermieten können. Im Ganzen haben wir nun 161 Mietwohnungen zur Verfügung.

Der Verwaltungsrat schlägt für das abgelaufene Jahr eine Dividende von Fr. 4.64 pro alte Aktie von 100 Fr. vor und für die neue Aktie die Hälfte, so daß nach Abzug der Couponsteuer noch Fr. 4.50 bzw. Fr. 2.25 ausbezahlt werden können. Der Aktivsaldo des Gewinn-